

STANDPUNKT

von Eisenbahnern für Eisenbahner

EXTRA

21.12.2008

Tarifrunde der Eisenbahner 2009

GDL-Forderungskatalog - Nachgehakt

- **6,5% Lohnerhöhung** - mit Abschmelzung der PZÜ/ZÜ?
- **Arbeitszeitzuschlag zwischen 22 und 6 Uhr** – werden damit nur Überstunden angehäuft oder können wir auch mal Freizeit nehmen?
- **Tariflich geregelter fester Jahresruhezeitplan** – werden bessere Schichtpläne noch machbar sein? Muss nicht die Arbeitszeit geregelt werden, statt unsere Freizeit?
- **Wochenende vor dem Erholungsurlaub frei** – müssen diese Tage später nachgearbeitet werden?
- **Arbeitszeit künftig zwölf Stunden** – differenziert nach Arbeitsbelastung der Lokführer?
- **Alle GDL-Mitglieder sollen tarifvertraglich abgesichert werden, wenn sie nach langjähriger Tätigkeit im Schicht- und Wechseldienst gesundheitliche Probleme bekommen.**– nur für GDL-Mitglieder und nur nach langjähriger Schichtarbeit? Gesundheitliche Probleme verhindern - nicht nur verwalten!
- **arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersvorsorge** – ohne andere Leistungen zu opfern und ohne Einschränkungen!

Und was fehlt?

- Wer hat die GDL-Tarifkommission davon abgehalten, auch die vielen nicht unerheblichen Forderungen der GDL-Mitglieder und der unter den LfTV fallenden Kollegen aufzustellen? Sind das alle Forderungen des FPTV, die noch offen geblieben sind?
- Wo steht die Forderung nach der Umsetzung des LfTV im gesamten DB-Konzern (incl. DB-Zeit u. DB-Service) und darüber hinaus?

Forderungen der Transnet/GDBA (TG) - Nachgehakt

- **10% Lohnerhöhung** - abzüglich der persönlichen Zulage laut neuer Entgeltstruktur und abzüglich PZÜ/ZÜ?
- **Einbeziehung von Unternehmen außerhalb Konzern-ETV in die Tarifrunde** - Gehaltseinbuße für untere Beschäftigungsgruppen durch die neue Entgeltstruktur nun für alle EV-Unternehmen?
- **Weiterentwicklung der Konzerntarifstruktur** - Weiterentwicklung des Konzern-ETV – weitere Verschlechterungen für viele und Verbesserungen für wenige?
- **Arbeitszeit und Freizeit** – viele wichtige Punkte werden genannt, aber unkonkrete Beschreibung!
- **Jobticket** – für alle Mitarbeiter? Die Forderung sollte nicht differenzieren und einzelne Kollegen besser oder schlechter stellen!
- **Altersteilzeit – Teilrente** – zu welchem Preis (Renten-Einbuße)? Es muß sich für die Kollegen lohnen und nicht in die Armut bringen!
- **Betriebliche Altersvorsorge** – gleiche Vorsorge für alle Beschäftigten?
- **Lebenslanges Lernen** – betriebliche Qualifikationsmöglichkeiten nicht nur für Manager!
- **FlächenTV in der Schienenverkehrsbranche** – Branchentarifvertrag ja, aber auf welchem Lohnniveau?
- **Tarifliche Regelungen – ausschließlich für Mitglieder** – Zwangsmitgliedschaft statt überzeugende Gewerkschaftsarbeit?
- **Der GDL noch einmal die Zusammenarbeit angeboten** - auch den eigenen kritischen Mitgliedern?

Und was fehlt?

- Konkrete Forderungen fehlen. Sie sind dehnbar wie Gummi und lassen viel Spielraum für Verhandlungen und vorschnelle Kompromisse auf unsere Kosten.

Fazit:

- Ein Rollentausch wurde vollzogen. Nachdem in der letzten Tarifrunde die GDL-Führung um ihre Existenz kämpfte, kämpft nun die Transnet um den Stopp ihres Mitgliederschwundes (2008: bisher 9.000 Mitglieder weniger).
- Lohn-Prozente stehen mal wieder im Zentrum der Tarifrunde. Doch sie sind immer nur so wichtig wie die Arbeitsbedingungen, die sie begleiten. Allerdings steht weitere Flexibilisierung der Arbeitszeiten bei den Gewerkschaftsführern auf dem Wunschzettel. Ist das zu unserem Nutzen? Eher nicht!
- Das Thema der tariflichen Gleichbehandlung der Kollegen von DB-Zeitarbeit mit anderen Eisenbahnern findet nur wenig bis gar keinen Platz, obwohl die Kollegen vor Ort sehr genau die Ungleichbehandlung sehen und im Interesse aller Beschäftigten beendet sehen wollen.
- Es werden schwere Zeiten auf die Beschäftigten zukommen, beispielsweise auf Grund der Ausschreibungen bei DB-Regio und Leistungseinbrüchen bei DB-Railion. Darauf brauchen wir eine kämpferische Antwort. Doch diese Probleme finden bei den Gewerkschaftsführungen scheinbar keinen Platz im Kampf für eine gerechte und sichere Zukunft der Beschäftigten.

Munkeln hinter verschlossenen Türen

Norbert Hansen „beglückt“ uns nicht nur als Personalchef der DB AG, sondern macht uns jetzt auch noch den Sandmann. So hat er bei einem Treffen mit den Gewerkschaftsvorsitzenden der Transnet, GDBA und GDL am 14. Oktober 2008 versucht, ihnen Schlafsand in die Augen zu streuen. Er nannte seinen Schlafsand eine „Schlichtungsvereinbarung“. Diese Schlichtungsvereinbarung sollte verhindern, dass die Bahnbeschäftigten allzu schnell zum Mittel des Streiks greifen. Ebenso sollte in der Schlichtungsvereinbarung festgeschrieben werden, dass die Verhandlungen über die Interessen der Beschäftigten schön außerhalb der Öffentlichkeit stattfinden und somit ohne Kenntnis der eigentlich Betroffenen: den Beschäftigten.

Kein Verzicht aufs Streikrecht!

Es muss jede freiwillige Friedenspflicht seitens der Gewerkschaften abgelehnt werden. Es gibt keinen Grund, auf das Streikrecht zu verzichten. Ebenso muss jede Vereinbarung abgelehnt werden, die dem DB-Vorstand freie Hand lässt, aber uns Beschäftigten die Hände bindet. Offene und transparente Verhandlungen sind gefragt! Sie werden nicht das Verhandlungsergebnis gefährden, wie man uns oft erzählt. Denn solange die Gewerkschaftsmitglieder und Beschäftigten den Verhandlungen folgen und entscheiden können, werden sie sich sicherlich mit dem Verhandlungsergebnis identifizieren.

In weiser Voraussicht?

Das Vorabtreffen der Gewerkschaftsvorsitzenden zur Tarifrunde 2009 mit DB-Personalvorstand Hansen im Oktober blieb nicht geheim und Infos sickerten an die Presse. Der GDL-Hauptvorstand sah sich genötigt, Stellung zu beziehen.

Zitat GDL-Homepage – 25.10.2008

„Weselsky hat in einem Gespräch mit dem DB-Personalvorstand Norbert Hansen am 14. Oktober 2008 jedoch ausgelotet, welche Lohnerhöhungen vorstellbar seien. Dabei ist auch die Zahl sieben Prozent gefallen. Außerdem wurde über einen ganzjährigen Ruhetagsplan für Lokführer, längere Wochenendruhen und die Begrenzung der Schichtlängen auf zwölf Stunden gesprochen. „Wenn darüber grundsätzlich Einigkeit erzielbar ist, und diese Einigkeit hat uns Herr Hansen avisiert, dann könnte auch über eine Schlichtungsvereinbarung verhandelt werden“, so der GDL-Bundvorsitzende.“

Also Absprachen bevor wir, die Beschäftigten, gefragt wurden? Wie vorausschauend der GDL-Vorsitzende nach dem Gespräch mit Hansen den späteren Forderungskatalog sehen konnte, obwohl die GDL-Tarifkommission noch gar nicht getagt hatte, sieht man nun... am Forderungskatalog der GDL-Tarifkommission: beides ist fast identisch. Loten wir zukünftig erst aus, was Herrn Hansen genehm ist? Oder sollte nicht stattdessen, ausschließlich die Gewerkschaftsbasis über die Forderungen bestimmen?

In diesem Zusammenhang versprach uns der GDL-Bezirksvorsitzende Kernchen, dass auch während der Verhandlungen Nachsteuerungen möglich seien, wenn wir Verbesserungen wünschen. Auf dieses Angebot werden wir sicher zurückkommen...

Viel Erfolg bei der gemeinsamen Durchsetzung unserer Interessen und Forderungen!

AKTIVITÄT STATT PASSIVITÄT

V.i.S.d.P. Horst Krüger, Lindenstraße 25, 12554 Berlin

Standpunkt-redaktion@gmx.net / www.netzwerkit.de/projekte/standpunkt-gruppe

Der aktuelle "Standpunkt" kann kostenlos unter der angegebenen E-Mail Adresse abonniert werden.

Zusendungen eurer Meinungen zu den Artikeln und Leserbriefe mit eigenen Themen werden gern entgegen genommen und vertraulich behandelt.